

über Calw wird in den Schwarzwald telegraphiren können.

— Stuttgart. Samstag Abend ist S. M. der König von Baden über Wildbad hieher zurückgekehrt.

— Stuttgart. Vor kurzer Zeit wurde aus dem hiesigen Militärspital ein Mann entlassen, der auf eine bedauerliche Weise zum ferneren Dienste untüchtig geworden war. — Er befand sich mit seinen Kameraden während der Turnübungen am sog. Weitenprung, bei welcher Übung er jedoch durch seine Ungeschicklichkeit oder vielmehr Aenglichkeit das hohe Missfallen des gerade anwesenden Majors erregte. — Als ihm Letzterer endlich mit Arrest drohte, wenn er die vorgeschriebene Übung nicht zu seiner Zufriedenheit vollziehe, so sprang dieser — in seiner Angst, eine verzweifelte Anstrengung machend — über den ziemlich breiten Sprunggraben, fiel jedoch auf den harten Boden der andern Seite so ungeschickt auf, daß ihm sogleich ein Bruch aus den Eingeweiden trat, in Folge dessen er sofort in's Spital gebracht wurde, von wo aus er jedoch nach kurzer Zeit als unheilbar und zum ferneren Dienste durchaus untüchtig entlassen werden mußte. Es ist dieses Unglück für den genannten Mann um so schmerzlicher, als er freiwillig in's Militär eingetreten war, um daselbst sein Fortkommen zu suchen.

— Vom Oberlande, 22. Juli. Der gestrige Tag war für einige Gemeinden unserer Gegend ein unglücklicher. In den Nachmittagsstunden zogen sich mehrere sehr schwere Gewitter zusammen, welche schon durch ihr furchtbar schauerliches Brausen und Toben nichts Gutes ahnen ließen. Dieselben entluden sich auch wirklich durch einen sehr starken Hagel und die Schlossen fielen in einer Größe von Tauben- und Hühnereiern, wie man es nicht bald gesehen; glücklicherweise waren die Gewitter von keinem besonders starken Sturme begleitet. Dessenungeachtet litten mehrere Gemeinden in der Gegend von Ochsenhausen, wie z. B. Oberstetten u. und einige Orte im Murrthale, namentlich Eichelberg, Kirchberg, Dettlingen u. s. w. mehr oder weniger Schaden.

— Hall, 24. Juli. Heute in der Frühe kam wahrscheinlich in einem Nebengebäude des Gasthofs zum goldenen Ochsen hier Feuer aus, in dessen Folge die sämtlichen Nebengebäude und ein Theil des Hauptgebäudes in Asche gelegt wurden.

— Untertürkheim, 24. Juli. Auch die hiesige Gemeindebehörde hat sich bewogen gefunden, den jüngeren Lehrern eine Theuerungszulage von 8 und 10 fl. aus den Gemeindefassen verabreichen zu lassen. Möchte auch dieses Beispiel zahlreiche Nachahmung finden! Es ist dieses gewiß billig, wenn beachtet wird, daß sämtliche jüngere Lehrer nur einen Lohn von 19 bis 24 fr. per Tag erhalten (nach der gegenwärtigen Besoldungsverhältnissen), also kaum so viel, als ein angehender Lehrling in einer Maschinenfabrik erhält, welcher gegenwärtig mit 20 bis 26 fr. bezahlt wird.

Badnang. Logis zu vermietben.

Unterzeichneter hat in dem mittleren Stock 3 in einander gehende Zimmer und Küche in dem von der verstorbenen Bräuhle's Wittwe gepachteten Haus sogleich oder bis Martini zu vermietben.

Bäckermeister Röß.

Badnang. Pfluggelder

in Posten von 100 — 500 fl. hat auszuleihen L. Leopold.

Badnang. [Brod-Taxe.]
8 Pfund weißes Kernbrod 29 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen 53/4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 23. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	42	7	28	7	16
" Dinkel, neuer . . .	8	37	8	16	8	9
" Haber . . .	9	42	9	6	8	24
1 Simri Weizen . . .	1	52	1	44	—	—
" Gerste, alte . . .	1	24	1	18	—	—
" Gerste, neue . . .	1	12	1	8	1	4
" Roggen . . .	1	20	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	30	1	27	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	48	1	44	1	32
" Welschkorn . . .	1	48	1	36	1	28
" Wicken . . .	1	36	1	28	1	20

Hall. Naturalienpreise vom 25. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	—	—	2	21	—	—
" Roggen . . .	—	—	1	28	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	—	—	1	36	—	—
" Gerste, alte . . .	—	—	1	18	—	—
" Gerste, neue . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	1	2	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 25. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	38	17	15	17	—
" Dinkel . . .	8	33	7	42	6	—
" Weizen . . .	18	—	17	50	17	24
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	45	11	36	11	6
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	30	8	8	7	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsheim u.

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 61. Freitag den 31. Juli 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. An die Schultheißenämter. (Betreffend die Untersuchung der Blißableiter.)

Unter Hinweisung auf §. 3 der Ministerial-Befugung vom 4. Mai 1827, Reg.-Blatt S. 270, werden die Schultheißenämter beauftragt, die Ortsfeuerwachen auf's Neue anzusehen, gemäß jener Befugung, bei jedem ihrer Umgänge die vorhandenen Blißableiter genau zu besichtigen, und für Beseitigung von Mängeln an solchen sogleich Einleitung zu treffen.

Wie viele mit Blißableitern versehene Gebäude in jeder Gemeinde sind? wem dieselben gehören? und ob die Feuerwache, oder der etwa statt derselben bestellte Sachverständige mit der Gehl'schen Schrift „Anleitung zu Errichtung und Untersuchung der Blißableiter“ versehen seyn? ist längstens bis 15. August d. J. hieher anzuzeigen.

Zugleich werden die Gemeindebehörden (Gemeinde- und Stiftungsräthe) unter Hinweisung auf die Ministerialbefugung vom 21. Juli 1834, Reg.-Bl. S. 461, wiederholt ermahnt, da, wo auf Kirchen-Rathhäuser und andere, durch ihre Hervorragung dem Bliß besonders ausgesetzten öffentlichen Gebäuden Blißableiter noch fehlen, deren Anbringung bewerkstelligen zu lassen.

Den 28. Juli 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. An die Schultheißenämter. (Anzeige von Brandfällen.)

Unter Hinweisung auf die §§. 39 und 45 der Feuerlösch-Ordnung vom 20. Mai 1808, Reg.-Bl. S. 300, werden die Schultheißenämter daran erinnert, daß in vorkommenden Brandfällen an das Oberamt immer besondere Feuerreiter, die unterwegs nicht abgelöst werden dürfen, und mit schriftlichen Feuerberichten von dem Ortsvorsteher versehen seyn müssen, abzusenden sind.

In den Feuerberichten ist immer kurz anzuzeigen, ob der Brand gefährlich ist, und sind Formulare zu solchen Feuerberichten stets vorräthig zu halten.

Den 28. Juli 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Die K. Württ. Regierung des Neckarkreises an das K. gemeinsch. Oberamt Badnang.

Nachdem seit Erlassung der Verfügung vom 4. Dezbr. 1854, betreffend die örtliche Armenpflege, zwei Jahre abgelaufen sind und anzunehmen ist, daß diese Verfügung überall zur Ausführung gekommen seyn werde, erhält das gemeinsch. Oberamt in Folge Ministerial-Erlasses vom 20. d. M. den Auftrag, zu erheben und anzuzeigen:

- 1) welche Erfahrungen bei Ausführung dieser Verfügung gemacht und welche besondere Einrichtungen in einzelnen Gemeinden etwa hierauf gegründet worden sind.
- 2) Welche weitere im Wege der Gesetzgebung oder Verfügung zu treffende Maßregeln an die

gemeinsch. Oberämter und den Bezirksarmenvereinen zu einer sachgemäßen Ordnung der Armen-
pflege für wünschenswerth erachtet werden.

Dem zu erstattenden Berichte wird binnen 2 Monaten entgegengelesen.
Ludwigsburg, den 27. Juli 1857.

Linden.

B a c k n a n g. An die gemeinsch. Ämter ergeht, mit Bezug auf vorstehenden Regierungs-Erlass,
die Weisung, zu 1) das, was geschehen und an welchem Tage die gemeinschaftlichen Vierteljahrs-Sitzungen
sämtlicher Ortsarmenbehörden gehalten wurden, anzuzeigen, zu 2) aber gutachtliche Aeußerung zu geben.
Termin bis 22. August.

Den 29. Juli 1857.

Gemeinsch. Königl. Oberamt.
Hörner. Moser.

B a c k n a n g. An die Schultheißenämter ergeht der Auftrag, nachstehende Bekanntmachung der
Centralstelle für die Landwirthschaft ihren Gemeinbeangehörigen zu publiciren, und hierüber Eintrag in
das Gesetz-, Publications-, Diarium zu machen.

Den 28. Juli 1857.

Königl. Oberamt.

Hörner.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, in Betreff einer Ausstellung von Produkten des Obst- und Weinbaues in Ver- bindung mit dem landwirthschaftlichen Fest in Cannstatt 1857.

Der große Nutzen, welchen im Jahr 1852 in Cannstatt abgehaltene Obst- und Traubenausstel-
lung nicht nur im Allgemeinen durch Vermehrung des Interesses für diese Culturzweige, sondern ins-
besondere auch durch Vermehrung der Kenntniß des besseren und einträglichen Obstes und durch die da-
durch angebahnte allgemeine Verbreitung werthvoller Sorten im ganzen Lande hatte, erregte seither viel-
fach den Wunsch nach Wiederholung einer solchen Ausstellung. Die günstigen Ausichten auf eine in
allen Sorten reiche Obsternte, sowie der schöne Stand der Reben geben nun Veranlassung, mit höf-
licher Genehmigung im bevorstehenden Herbst wiederum in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen
Feste eine Ausstellung württembergischer Obst- und Trauben-Sorten zu veranstalten.

Diese Ausstellung hat den Zweck, nicht nur ein möglichst vollständiges Bild unserer reichen inlän-
dischen Produktion mit ihren, durch die Verschiedenheit der Landesgegenden bedingten Eigenthümlichkeiten
und eine nähere Uebersicht der gemachten Fortschritte zu gewähren, sondern, soweit möglich, auch eine
Verständigung über die verschiedenen Benennungen der einzelnen Sorten und eine Beurtheilung ihrer
Brauchbarkeit für die verschiedenen wirthschaftlichen und technischen Nutzungszwecke und ihres davon ab-
hängigen Werths herbeizuführen.

Außer den verschiedenen Obstfrüchten werden auch Proben von Wein, Obstmost und Obstessig,
Kirchen- und Zwetschgengeist, Dörrobst, von eingemachten und kandirten Früchten u. ihre Vertretung
finden und zugleich alle sowohl beim Anbau, als bei der technischen Verarbeitung des Obstes in Anwen-
dung kommenden Geräthe, Maschinen und Vorrichtungen, wie Obstböden, Pressen, Raspeln, Gartenmesser,
Rebscheren, Spaten, Hauen u. in wirklicher Größe oder in Modellen aufgestellt werden. Auch ausge-
zeichnetere, besonders gelungene Produkte des Gemüse- und des landwirthschaftlichen Gartenbaues werden,
wenn die Erzeuger zu deren Einsendung geneigt sind, so weit der Raum ausreicht, gerne in der Ausstel-
lung aufgenommen werden.

Die Ausstellung wird im Kurssaal in Cannstatt stattfinden und 4—6 Tage dauern. Vorläufig
werden folgende Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1) Zur Bemessung des erforderlichen Raums ist dringend wünschenswerth, daß die zur Ausstellung
zu bringenden Sortimente von Obst, Trauben u. mindestens 14 Tage vor Beginn der Ausstellung ent-
weder durch die Einsender selbst oder durch Vermittlung der landwirthschaftlichen Bezirksvereine bei dem
Sekretariat der Centralstelle für die Landwirthschaft angemeldet werden. Für größere Maschinen, Wein-
pressen u. muß eine solche Anmeldung unbedingt erwartet werden.

2) Die Einsender von Obst werden ersucht, mindestens je 2 und höchstens 5 Exemplare von einer
Sorte zu liefern. Die Früchte sind zu nummeriren und mit einem Verzeichniß zu begleiten, welches
den ortsbüchlichen oder auch den pomologischen Namen, sowie Angaben über Wuchs, Tragbarkeit und Nut-
zung der Sorte enthalten soll. Traubensendungen ist etwas Rebholz mit Laub beizulegen. Geringe,
mangelhafte und maaßgebildete Exemplare sind nicht zu senden. Formulare zu den Verzeichnissen wer-
den den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen zugestellt werden, und sind entweder von diesen oder von
dem Sekretariat der Centralstelle unentgeltlich zu beziehen.

3) Die Sendungen von Obst und Trauben sind in Kisten, Körben oder Schachteln sorgfältig zu
verpacken; auch erfordert die Vorsicht, daß die einzelnen Exemplare mit weichem Papierumschlag versehen
und mit Spreu, Dehm oder Papierabfällen durchschichtet werden:

4) Die Einsendungen geschehen unter der Adresse:

„An die Kommission für die vaterländische Obstausstellung in Cannstatt“
auf Kosten der Staatskasse. Sendungen bis zu 3 Pfd. und darunter können unfrankirt auch der Post
übergeben werden.

5) Es ist unerlässlich, daß die Sendungen zwischen dem 23. und 25. September in Cannstatt ein-
treffen. Verspätete Sendungen können nur so weit Zeit und Raum noch ausreicht, berücksichtigt werden.

6) Alle Einsendungen werden bezüglich der richtigen Benennung von einer Kommission geprüft und
die Namen, soweit möglich, berichtigt und festgestellt, wodurch jedem Obststreunde Gelegenheit geboten ist,
sich mit den richtigen Benennungen bekannt zu machen, da diese in die betreffende Rubrik der oben er-
wähnten Verzeichnisse (Ziffer 2) eingetragenen und letztere nach dem Schluß der Ausstellung den Ausstellern
wieder zugestellt werden.

7) Eine Rücksendung der Obst- und Traubensorten an die Aussteller findet nicht statt; es steht
jedem derselben frei, seine Früchte am Tag nach dem Schluß der Ausstellung wieder zurückzunehmen.

Die zu weiteren Forschungen von der Prüfungskommission zurückbehaltenen Exemplare abgerechnet,
werden alle Früchte, die nicht abgeholt werden, an den Meistbietenden verkauft und der Erlös zu einem
wohlthätigen Zweck verwendet.

8) Die Geräthe, Obstfabrikate u. s. w. werden auf Kosten der Staatskasse an die Einsender zurück-
gesendet.

9) Ueber das Resultat der Ausstellung wird ein besonderer Bericht ausführliche Mittheilung ent-
halten, welcher jedem Einsender sätter Zeit zugestellt werden wird.
Stuttgart, den 25. Juli 1857.

Centralstelle für die Landwirthschaft.
Für den Vorstand: Reg.-Rath Dypel.

K. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gant- sachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schul-
denliquidation und die gefeslich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten
Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger
und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen
werden, um entweder persönlich oder durch gehörig
Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn
vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Er-
scheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-
Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccß
in dem einen wie in dem andern Falle unter Vor-
legung der Beweismittel für die Forderungen selbst
sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumel-
den. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so
weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten
bekannt sind, an dem unten festgesetzten Tage durch
Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den
übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird an-
genommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen
Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse
gegenstände und der Bekätigung des Güterpflegers
der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Erkert, Bäcker in Jux, Samstag
den 29. August 1857 Morgens 8 Uhr
zu Jux. Ausschlußbescheid: Am Schlusse
der Liquidation.

Den 22. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g.

Aufforderung.

Die längst verschollene Catharine, geborene
Wolf, gewesene Ehefrau des Adam Ruhn
von Spiegelberg, geboren den 5. April 1784,
hätte, wenn sie noch am Leben wäre, das 70.
Lebensjahr zurückgelegt. Es wird dieselbe, so-

wie deren etwaige Leibeserben hiemit aufgefor-
dert, ihren Aufenthaltsort innerhalb der uner-
strecklichen Frist von

60 Tagen

bei unterzeichnetem Gerichte anzuzeigen, widri-
genfalls die x. Wolf für todt und ohne Leibes-
Erben verstorben erklärt und ihr in 62 fl. 40 kr.
bestehendes Vermögen unter die bekannten In-
testaterben derselben landrechtlicher Ordnung ge-
mäß wird vertheilt werden.

Den 17. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g. Verlorener Pfandschein.

Der unterm 24. Januar 1829 von Carl
Wagenblast, Rothgerber von Backnang, der
Magdalene Wagenblast von Maubach, deren
Aufenthalt unbekannt ist, über ein Kapital von
300 fl. ausgestellte Pfandschein ist verloren
gegangen. Der derzeitige Eigenthümer der
Pfandobjecte bringt auf Löschung des noch be-
stehenden Pfandeintrags, weil die Schuld schon
längst abbezahlt worden sey.

Es wird nun der unbekannt Besizer des
obenbezeichneten Pfandscheins aufgefordert, seinen
Anspruch an denselben

binnen 60 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen,
widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos er-
klärt und Löschung des Pfandeintrags wird
angeordnet werden.

Den 17. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g. Aufforderung.

Der längst verschollene Gottlieb Köfler von Michelbach, geboren den 4. Mai 1787, hat, wenn er noch am Leben ist, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an denselben, sowie dessen etwaige Leibeserben die Aufforderung, ihren Aufenthaltsort binnen der unersrecklichen Frist von 60 Tagen

bei unterzeichnetem Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls er Köfler für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in 1361 fl. bestehendes Vermögen unter die derzeitigen Intestaterben desselben landrechtlicher Ordnung gemäß wird vertheilt werden.

Den 17. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Forstamt Hall, Revier Mönchsberg. Wiederholter Stammholzverkauf.

Am Montag den 3. August, von Morgens 8 Uhr an, werden im Staatswald Schöenthal versteigert:

- 1) in Schlag: 15 Stämme Sägholz und 42 Stämme Bauholz, auch 1 8' langer buchener Stamm.
- 2) Scheidholz in verschiedenen Abtheilungen: 10 Stämme Sägholz und 8 Stämme Bauholz.
- 3) An demselben Tag, von Mittags 1 Uhr an, im Staatswald Winkelberg: 10 Stämme zum Sägen und 8 Stämme zum Bauen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal im Schlag Mönchsberg, den 27. Juli 1857.

Im Auftrag des K. Forstamts:
Revierförster Keppler.

Z u r.

Liegenschafts - Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrag zu Folge wird die zur Gantmasse des Bäckers Johann Erkert von Zur gehörige sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach,
1 Brtl. 13 Ath. Garten und
6 Mrg. 2 Brtl. 23 Ath. Acker und Wiesen, im waisengerichtlichen Anschlag von 1355 fl.,

am Freitag den 28. August d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Zur zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.

Murrhardt, den 28. Juli 1857.

K. Amtsnotariat.
Häcker.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g.

Logis zu vermieten.

Unterzeichneter hat in dem mittleren Stock 3 in einander gehende Zimmer und Küche in dem von der verstorbenen Bräuchle's Wittwe gepachteten Haus sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Bädermeister Noos.

B a c k n a n g.

Pflegelder

in Posten von 100 — 500 fl. hat auszuleihen
L. Leopold.

Geld-Anlehen.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 800 bis 1600 fl. zu 4 1/2 % auszuleihen und zu erfragen bei
der Redaction des Murrth.-Boten.



B a c k n a n g. Nächsten Sonntag ladet der Unterzeichnete zu warmen Brezeln
höflich ein.

Jakob Groß.

B a c k n a n g. 4 fr. Wein schenkt und verkauft imweil billiger
Bincon z. Löwen.

B a c k n a n g.

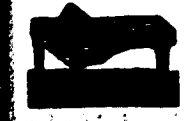
Feiler Wagen.

Einen neuen ein- und zweispännigen Wagen hat zu verkaufen



David Kummerer,
Schmiedmeister.

Einen noch in ganz gutem Zustand sich befindenden



Wiener Flügel

von angenehmem Ton, verkauft um sehr billigen Preis, wer? sagt
die Redaction.

Feuer - Versicherung

für bewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Ernten in Scheunen und Schobern, Vieh, und Ackergeräthe gegen feste mäßige Prämien bei der



COLONIA in Köln

besorgt der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft.

Reserven der Gesellschaft	2,500,000 fl.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,900,000 fl.
Grund-Capital	5,250,000 fl.
Garantie-Fonds also	9,650,000 fl.

Bačnang, im Juli 1857.

Der Bezirksagent: L. Leopold.

B a c k n a n g.

Weinfässer feil.

Zwei ovalrunde und zwei ganz runde, noch neue, gut in Eisen gebundene, weingrüne Weinfässer von 6—8 Eimer, hat zu billigem Preis zu verkaufen

Jakob Hahn, Speisewirth
beim Hirsch.

B a c k n a n g.

Garten - Verkauf.

Unterzeichneter bietet einen Morgen Garten mit reichem Obstsegen, in den Bergenäckern, aus freier Hand zum Verkauf an. Liebhaber können mit mir einen Kauf abschließen.

Den 24. Juli 1857.

J. G. Eckstein, Rothgerber.

G r o ß a s p a c h.

Bei Unterzeichnetem sind 2 hochtrachtige Mutterschweine, sowie 12 Eimer Fässer zu verkaufen.



Bäcker Frank.

Bitte um Beiträge.

Die Unterzeichneten bitten ihre Mitbürger um milde Gaben für die 31 abgebrannten Familien in Schwend, D. Amis Gaildorf.

Da die Größe des Unglücks kaum zu ermessen ist, wird auch die geringste Gabe willkommen seyn. Für die Verwendung derselben wird gewissenhaft Sorge getragen, sowie die Namen der Geber in diesem Blatte seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Zu Empfangnahme von Beiträgen sind bereit:
Apotheker Riecker in Bačnang.
Schultheiß Molt in Reichenberg.

Von der Größe des Brandunglücks hat sich der Unterzeichnete persönlich überzeugt und die Wahrnehmung gemacht, daß sich die Abgebrannten in bedauernswürdigem Zustande befinden; denn die Verluste der Wohnungen und der meisten Oekonomiegeräthe setzen für den Fortbetrieb der Haus-, Gewerbe- und Feldwirthschaft die größten Störungen. Somit ist auch der notorisch Bemittelte einer Unterstützung bedürftig, und nie ist solche besser angewendet, als recht bald. Schultheiß Molt.

Bei Apotheker Riecker sind weitere Beiträge für die Schwender Abgebrannten bis heute eingegangen:

Glasernstr. Weeber 12 fr., L. B. 1 fl., H. R. ein Paß Kleider, G. E. Winter 2 fl. 24 fr., Dammel, Schuhmacher, 12 fr., Stadtschultheiß Monn 2 fl., Christian Breuninger, sen., 1 fl., Dav. Beck's Wittve 24 fr., Gerbermstr. Kleiderer 24 fr., Gottl. Breuninger, C. S., 15 fr., Seifensieder Uebelmesser 48 fr., Louise Uebelmesser 24 fr., Christoph Jung, Metzger, 24 fr., Glaser Claus 24 fr., Gerbermstr. Kern 12 fr., A. G. 6 fr., F. W. 12 fr., C. R. 24 fr., Stadtpfleger Höchel 24 fr., Kaufm. Metzger 24 fr., Friederike Rodweis 15 fr., St. Acciser Wisbeck 30 fr., Gottl. Breuninger, am Wasser, 12 fr., Friedr. Speidel, Müller, 1 fl. 36 fr., Ob. Arzt Dr. R. 1 fl. 30 fr., Frau R. G. 1 fl., Jaf. Elfer 12 fr., Messerschmied Brinzinger 18 fr., Zeugschmied Stroh 30 fr.

Im Angesichte eines so reichen Erntesegens wird um weitere milde Gaben, unter Dankesbezeugung für die bisherigen, gebeten.

Die angenehmsten und dankbarsten Rollen.

(Humoreske von R. F. Schödtin.)
Die angenehmsten und dankbarsten Rollen für uns Alle sind unstreitig die Geldrollen. Dieses Rollenfach ist wohl nirgends überfetzt; aber obwohl Alle nach einer solchen Rolle streben, so ist doch fast Keiner so glücklich, sie lange zu behalten, denn

es gibt so viele Rollenfreier und rollenleidige Menschen, welche dem Künstler diese Rolle gleich wieder abfordern, wenn er sie kaum empfangen hat. Die Auffassung dieser Rolle ist außerordentlich leicht; aber das consequente Festhalten derselben hält sehr schwer und gekümmert den Wenigsten. Anstatt, daß eine solche Rolle gehörig durchgeführt wird, wird sie oft ungehörig durchgebracht, und die Abgänge darin folgen sich so rasch, daß man an einem Abend mit vielen solcher Rollen rasch nach einander fertig werden könnte. Es gibt Viele, welche eine solche Rolle gern auf's Spiel setzen und, statt sie zu spielen, verspielen. Für dieses Rollensach ist keine schöne Figur und kein schönes Organ nöthig; denn wer die Rolle besitzt, kann Figur machen, und ist von selbst ansprechend. In diesem Rollensache herrscht der furchtbarste Rollenleid, und deshalb läßt es Keiner gerne merken, wenn er mit diesen Rollen besonderes Glück hat. Man weiß, daß er überall von dem armen Publicum herausgeworfen wird, nicht um ihn aus der Rolle zu bringen, sondern die Rolle aus ihm zu bringen. Memorirt werden solche Rollen meisterhaft; denn Jeder weiß immer genau, was sie enthalten. Man hat noch nie gehört, daß sich Einer beklagt hat, eine solche Rolle sey ihm zu schwer oder zu groß; sondern alle Künstler klagen, ihre Rollen seyen zu leicht und zu klein. Wenn Einer den Ruf hat, in diesem Rollensache stark zu seyn, so weiß er sich vor lauter ernstern jugendlichen Liebhaberinnen gar nicht mehr zu helfen; während Andere, welche hierin schwach sind, selten als erste Liebhaber Glück machen. Ist ein Mädchen im Besitze dieses Rollensaches, so stürmen von allen Seiten erste jugendliche Liebhaber und Helven auf sie zu, um sie für das Fach der zärtlichen Mütter zu gewinnen. Wer diese Rollen nicht besitzt, soll es nie wagen, Kunstreisen zu machen, denn sonst ruft man ihn hinein, statt heraus, und statt daß er austreten darf, muß er seine Rollen absetzen, wenn nicht ein Anderer seine Rollen für ihn opfert. Wenn Einer mit seiner Rolle fertig ist, so läßt er es nicht gern merken, sondern sagt, seine Rolle sey unerschöpflich, wie die des Hamlet, und während er sich stellt, er gehe sie durch, geht er oft selbst durch. Wer diese Rollen besitzt, braucht eigentlich gar nicht mehr beim Schauspiel oder bei der Oper zu bleiben; denn er kann alsdann so furchtbare Sprünge machen, daß er bei jedem Ballet willkommen ist. Die Rollenaustheilung besorgt Welttheaterdirector Schicksal und Regisseur Zufall aus Glückstadt; oft auch der Theaterunternehmer Fleiß. Die Theatergesetze sind in Bezug auf diese Rollen sehr streng, denn wer den Mitspielenden dadurch aus seiner Rolle zu bringen sucht, daß er die Rolle aus ihm bringt, oder sein Fach eigenmächtig schmälert, kommt in's Zuchthaus. Das Intriguiren ist auch in diesem Fache erlaubt; man nennt es aber gewöhnlich Geschäfts speculation. Wer keine Rolle mehr hat, oder überhaupt nie mit einer solchen beglückt war, wird als Hintergrund des großen Welttheaters benützt, oder bei Seite geschoben und hinter die Coullissen gestellt, man nennt ihn ein „unbrauchbares Subject“ und pfeift ihn aus, wenn er einmal ohne Rolle eine Rolle spielen

möchte. Im Allgemeinen steht der Grundsatz fest: Je größer die Rolle ist, desto dankbarer und willkommener ist sie auch. (Mh. II.)

Tages- Ereignisse.

Der indische Aufstand hat weiter um sich gegriffen und die Macht der Engländer ist zu gering, um ihn zu hemmen. Der nordwestliche Theil von Bengalen ist von England abgefallen und wo sich Europäer blicken lassen, werden sie ermordet. In Mirut hat man den englischen Capitän Macdonald an einen Bettpfosten gebunden, 19 Soldaten haben seine Frau mißhandelt, dann ihre Kinder, sie und ihren Mann in Stücke gehauen. — Die Cholera, an welcher der englische Oberbefehlshaber Lord Anson in Indien gestorben seyn soll, gerade als der Aufruhr ausbrach, war Gift.

— In Paris dauern die Verhaftungen noch immer fort. Man hat der Haupträdelsführer der Verschwörung gegen das Leben des Kaisers nur zum Theil habhaft werden können.

— Mazzini war wirklich in Italien. Am 14. Juli wurde er in Mailand gesehen, hat sich dann nach Como begeben, wo er als Müller verkleidet einen Esel vor sich hertreibend die Schweizer-Grenze passirte.

— Am 24. September werden in Hanau die Turner prozessirt, welche an dem badischen Aufstand vor 8 Jahren Theil genommen haben. Die Meisten sind gestorben oder verstorben und es sind wenige übrig, die sich dem Gerichte stellen.

— Die Pissinger sind außer sich, sie haben den Kaiser Napoleon beherbergt und ihn nicht beachtet. Als er wieder fort war, machten sie sich die bittersten Vorwürfe. Beruhigt Euch, sagte endlich ein alter Politiker, es war allerding's ein Kaiser, der bei Euch war und der Kaiser heißt auch Napoleon, aber es war der Herr Landrichter von N. N. Napoleon Kaiser.

— In Karlsbad hatte sich ein reicher Russe in einem Dachstübchen eingemietet, weil sonst kein anderes zu haben war. Darin stand ein einziger Stuhl und der war nicht mehr taufest. Beim Aufräumen brach die Magd die Lehne ab. Geschwind zum Tischler, dachte sie, ehe der Russe wieder kommt! Die Magd eilt, aber dennoch kommt der Russe eher heim als sein Stuhl. Großes Lamento; der Wirth, das ganze Haus, die Polizei wird aufgeboten, den Stuhl zu schaffen, denn in dem Stuhl saß der ganze Reichtum des Russen, er hatte ihn da verborgen. Unterdes kommt die arglose Magd mit dem hergestellten Stuhl zurück. Wie der Blitz stürzt der Russe auf den alten Stuhl, reißt die Polster auf und zieht eine Geldrolle vor und wieder und wieder eine. Gottlob, es fehlt kein theures Haupt, der Schatz ist unverfehrt.

— Für das Lutherdenkmal in Worms sind über 21,000 Gulden aufgebracht worden.

— Der Kaiser von Oesterreich besuchte neulich das kleine, anmuthige Aufse. Der Schneider, der voriges Jahr dem Kaiser einen neuen feyerischen Rock „or-

ganisirt“ hatte, der prächtig sitzt, steckte das ganze Derschen, mit seinem leuchtenden Patriotismus an. Riesengroß prangte Abends an seinem Fenster der transparente Adler, hüben ein Gefelle, der näht, und drüben einer, der bügelt und drunter die strahlenden Worte: Unter Deinen Flügeln...

Unter Deinen Flügeln, läßt sich's gut nähen und bügeln!

Der Kaiser war erkenntlich und läßt den Aufse'n für den neuen feyerischen Rock und den Adler die Kirche neu bauen oder „organisiren“, wie der Schneider sagt.

— Ein für die süddeutschen Handels- und Verkehrsinteressen, namentlich auch für die badischen und württembergischen Eisenbahnen äußerst wichtiger Bau ist, wie die Pf. Ztg. schreibt, so eben beschloffen worden, der Bau einer seehenden Brücke bei Rehl über den Rhein. Der Staatsvertrag zwischen Baden und Frankreich soll bereits abgeschlossen seyn. Preußen hat seine Einwendungen fallen lassen, wogegen Bayern die gegen den Kölner Brückenbau beruhen ließ.

— Longwood auf der Insel Helena, wo Napoleon II. lebte und starb, hat Frankreich für 180,000 Fr. gekauft.

— In vielen Städten am Rhein, wenn sie Abends ihr Schöppllein oder Seidel trinken, hebt Einer sein Glas und ruft: das Glas für die armen Schleswig-Holsteiner und Jeder thut einen herzhaften Zug und legt seinen Groschen in eine Sammelbüchse.

— Coblenz, 24. Juli. Seit heute ist unsere Stadt abermals von Gerüchten über Feuersbrünste an der Mosel in Alarm gesetzt. Hiernach sind in der vorgestrigen Nacht einige 40 Häuser in Bernkastel abgebrannt. Somit wären der Reihe nach drei auf einander folgende Nachbarstädte an der Mosel: Zell, Trarbach, Bernkastel, von Feuersbrünsten heimge sucht worden. Wie wir hören, wurden bereits 9 verdächtige Individuen in Bernkastel verhaftet. — Heute Abend ist ferner die Nachricht angelangt, daß auch in Heidenburg und Traben Feuer ausgebrochen sey. Alle diese Vorfälle haben in unserer Stadt, und namentlich an der unteren Mosel, eine unbeschreibliche Angst hervorgerufen, welche noch dadurch bekräftigt worden seyn soll, daß f. g. Brandbriefe, die man angeblich an verschiedenen Orten gefunden hat, der ganzen Moselgegend noch Schlimmeres in Aussicht stellen.

— In Trarbach stürzten 3 Schieferdecker aus Traben in das Flammenmeer und verbrannten.

— Meiningen, 25. Juli. In dieser Woche ist wiederum ein Ort unserer Nachbarschaft vom Feuer hart heimge sucht worden. Das Städtchen Römhild hat am 22. d. M. über 30 Scheunen durch das entfesselte Element verloren.

— Am 21. Juli sind in dem Städtchen Benneckenstein bei Nordhausen 93 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden abgebrannt und 900 Menschen obdachlos geworden.

— Auch im südlichen Frankreich ist der Feuer-Teufel los. Die Geseke können nicht streng genug seyn.

— In der Umgebung von Kempten hat am 21. Juli Nachmittags ein schreckliches Hagelwetter fast die ganze Ernte vernichtet.

— Frankfurt a. M., 27. Juli. In Folge der anhaltenden Dürre ist der Wasserstand des Main's so gesunken (13 Zoll), daß es mit der Dampfschiffahrt vor der Hand ein Ende hat. Seit 1811 erinnert man sich eines so niedrigen Standes nicht.

— Ein neuer Mozart ist erstanden! Der zehn-jährige Sohn des Professors Deurer aus Gießen hat sich dieser Tage in Marburg hören lassen und große Erwartungen rege gemacht. Dief Wunderkind steng mit 5 Jahren an, seiner Mutter ohne allen Unterricht Beethoven'sche und Mozart'sche Sonaten nachzuspielen; seit jetzt einjährigem Klavier- und Violinunterricht, ohne alle Theorie, schreibt er nun große Sonaten, bisweilen ohne Instrument, welche Penner wie Beurtemp's und Moscheles als gedankenreich und eigenthümlich, andere Theoretiker auch regelrecht durchgeführt nennen.

— Mannheim, 25. Juli. Interessant ist es, zu beobachten, welche Massen von Guano fortwährend hier angebracht und theils gleich verschickt, theils aufgelagert werden. Die hiesigen Häuser, welche sich mit diesem Artikel befassen, entwickeln eine ungemeine Energie in ihren Bestrebungen zu seiner Verbreitung. Unterstützt werden sie darin freilich vor Allem durch die günstigen Erfolge, welche überall erzielt werden, sowie auch durch das Vertrauen, welches sie sich dadurch erworben; daß sie streng nur erste Qualitäten führen, worauf es bekanntlich bei der Anwendung vor Allem ankommt.

— Stuttgart, 24. Juli. Unsere Land- und Universitäts hat seit einigen Jahren Unglück. Theils durch den Tod, theils durch freiwilligen Abgang hat sie mehrere ihrer berühmtesten Lehrer verloren. R. Mohl lehrte in Heidelberg; Zeller in Marburg, Bischof in Zürich; in neuer Zeit starben: der Criminalist Köstlin; der Philologe Walz; der Historiker Schwegler und jüngst verschied auch der Pandectist G. Klein. Bei aller sorgfältigen Aufmerksamkeit, die unsere Regierung dem Gedeihen der Universität Tübingen auch schenkt, wird es doch so bald nicht möglich seyn, alle diese Verluste zu ersetzen. Letztes Jahr war stark davon die Rede, die Universität Tübingen in unsere Residenz zu verlegen. Man schweigt nun wieder von der Sache; allein aufgehoben ist nicht aufgehoben. Namentlich soll der Kronprinz die Verlegung der Universität nach Stuttgart lebhaft wünschen. (M. J.)

— Stuttgart, 29. Juli. Der gestrige Tag war der 40. Sommertag; eine Anzahl Tage von 20 Grad Wärme, wie sie in den Annalen der Meteorologie gewiß selten verzeichnet, vielleicht gar nicht zu finden ist. Diese Anzahl soll genügen, um eine triumpfähre Qualität Wein zu erzielen. Jedenfalls wird der Herbst durch diese anhaltende Hitze so beschleunigt werden, daß schon dadurch ein großer Vortheil erzielt wird. Bei den Weingärtnern gewinnt natürlich jeden Tag der Wein an Vortrefflichkeit und sie sehen dem Herbst der freudigsten Stimmung ent-

Regen. Es sieht übrigens diesen Sommer aus, als ob die Wolken ihre Macht und ihr Recht, die Erde mit fruchtbarer Feuchtigkeit zu laden, gänzlich verloren hätten. Seit einiger Zeit ziehen täglich Gewitter über uns hin, nur das gestrige hatte ein klein wenig Regen.

Der am Montag Nachmittag getaufte junge Prinz zu Sachsen-Weimar erhielt in der heiligen Taufe die Namen: Alexander, Wilhelm, Bernhard, Karl, Hermann. Patenstelle vertraten S. M. der König, S. M. der Kaiser Alexander von Rußland und S. M. die Kaiserin-Mutter von Rußland.

Heilbronn, 28. Juli. Bekanntlich wird der Wasserstand vom Oktober 1842 als der seit undenklichen Zeiten Niederste, angenommen. Nach einer heute vorgenommenen Messung ist derselbe um 5 Zoll niedriger als damals.

Von der Nagold, 23. Juli. In der Umgegend von Pforzheim bis hinauf über Calw und herüber in die Würmthalgegend grassirt gegenwärtig die Schweinfluche und zwar mitunter sehr heftig. Es ist die sog. Milzkrankheit, bei der das Thier schon nach 24, höchstens 36 Stunden verendet. Uebermäßige Hitze mit wenig Bewegung und Aufenthalt in frischer Luft scheinen der Seuche Vorshub zu leisten, weshalb solche Orte, in denen nach altgebrachter Sitte die Schweine den Tag über auf die Waide in die Wälder getrieben werden, bislang so ziemlich verschont geblieben sind.

Blaubeuren, 27. Juli. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter in unserer Nähe. Der Blitz schlug in Schelklingen in ein Haus, das niederbrannte. In Weiler war ein Ehepaar auf dem Felde mit Holzaufbereitung beschäftigt. Beim Herannahen des Gewitters flüchteten sich diese Leute unter einen hervorragenden Felsen, der von einem Blitzstrahl getroffen wurde. Mann und Frau wurden ebenfalls vom Blitze getroffen, und man fürchtet, wenigstens bei der Frau, für ihr Leben. Der Mann kam bald wieder zur Besinnung und soll außer Gefahr seyn. So eben höre ich, daß man auch Hoffnung hat, die Frau am Leben zu erhalten.

In Weldingsfelden, D.-A. Künzelsau, sind am Nachmittag des 26. Juli 20 Bohnhäuser und Scheunen abgebrannt. Großer Wassermangel erschwerte das Löschen.

Am 28. d. M. Vormittags wurde in Omünd das 5 Stock hohe Haus des Werkmeisters Köhler durch einen furchtbaren Sturm zertrümmert. Das Haus wurde förmlich von dem Winde weggeweht. Acht Männer wurden unter den Trümmern begraben.

B a c k n a n g.

Bekanntmachung.

Von Montag den 3. August d. J. an bis Dienstag den 10. August d. J. wird auf dem hiesigen Rathhause, je von 8—12 Uhr Morgens und von 2—6 Uhr Nachmittags, die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Ein-

kommens nach dem Stande vom 1. Juli 1857 zur Besteuerung pro 1. Juli 1857/58 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Murrthal-Boten vom 3. Juli 1857 No. 53 enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ortsvorsteher unentgeltlich abgegeben wird und bei demselben abzuholen ist, auch daß die Fassion spätestens am 11. August 1857 der Ortssteuer-Commission schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular übergeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß, widrigenfalls den Säumigen gegen Bezahlung von 4 fr. Ganggebühr weitere Auflage und bei fortgesetztem Ungehorsam Ordnungsstrafen angehängt würden.

Den 30. Juli 1857.

Ortssteuer-Commission.
Stadtschultheiß Sch mü c k l e.

H. Montag Eberhardt.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 29. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	30	7	50	7	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	30	8	15	8	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Widen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	29	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	—	—	—	—	5 3/4	Loth.
1 Pfund Rühfleisch . . .	—	—	—	—	6	fr.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 29. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	38	18	37	18	—
" Dinkel . . .	9	—	8	10	6	6
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	12	—	11	11	9	36
" Gerste . . .	12	30	12	5	11	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	35	8	18	7	36

B a c k n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

No. 62.

Dienstag den 4. August

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c k n a n g.

Aufforderung eines Verschollenen.

Jacob Widmann von Großaspach, geb. den 24. Okt. 1786, ist verschollen und hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es wird nun Widmann und dessen etwaige Leibeserben aufgefordert, sich binnen 60 Tagen

bei unterzeichnetem Gerichte zu melden, widrigenfalls x. Widmann für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 227 fl. unter die bekannten Intestaterben desselben wird vertheilt werden.

Den 31. Juli 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g.

Bekanntmachung.

Von Montag den 3. August d. J. an bis Dienstag den 11. August d. J. wird auf dem hiesigen Rathhause, je von 8—12 Uhr Morgens und von 2—6 Uhr Nachmittags, die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. Juli 1857 zur Besteuerung pro 1. Juli 1857/58 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Murrthal-Boten vom 3. Juli 1857 No. 53

enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ortsvorsteher unentgeltlich abgegeben wird und bei demselben abzuholen ist, auch daß die Fassion spätestens am 11. August 1857 der Ortssteuer-Commission schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular übergeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß, widrigenfalls den Säumigen gegen Bezahlung von 4 fr. Ganggebühr weitere Auflage und bei fortgesetztem Ungehorsam Ordnungsstrafen angehängt würden.

Den 30. Juli 1857.

Ortssteuer-Commission.
Stadtschultheiß Sch mü c k l e.

A l t h ü t t e.

Kessel- u. Verkauf.

Am Freitag den 7. August d. J. Vormittags 8 Uhr kommt auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 3 gute, kupferne, inwendig verzinnete Kessel, 5, 4 und 3 Zmi haltend, und verschiedene irdenes Geschirr, wozu die Liebhaber einladet

Schultheißenamt.

Den 30. Juli 1857.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g. Eine **Obstdörre** nach Hohenheimer Modell zum Aufstellen im Freien,